

# SPÖRER *Vital*

Das Gesundheitsmagazin für mehr Lebensqualität

Ausgabe 01 | 2020



Damit das Sitzen  
nicht zur Qual wird



Unterstützung der orthopädischen  
Werkstatt in Myanmar



Modernste CAD-Technik  
in der Orthopädie-Schuhtechnik

- Orthopädietechnik
- Reha-technik
- Schuh-technik
- Home Care
- Sanitätshaus
- Spörer Sports

[www.spoerer.de](http://www.spoerer.de)





amoena

# ADAPT AIR BRUST- PROTHESEN

## Passgenau für Sie

Passen Sie die Prothese  
Ihrem Körper individuell an!  
Für Tragekomfort –  
jeden Tag, den ganzen Tag.

Erfahren Sie mehr unter  
[www.amoena.de/AdaptAir](http://www.amoena.de/AdaptAir)

Individuell  
anpassbar  
mit innovativer  
Luftkammer-  
Technologie

Jetzt den Amoena4Life-Newsletter  
abonnieren:

[www.amoena.de/newsletter](http://www.amoena.de/newsletter)

 Amoena auf Facebook:  
[www.facebook.de/AmoenaDeutschland](https://www.facebook.de/AmoenaDeutschland)

# Liebe Leserinnen und Leser!



Und wieder halten Sie eine druckfrische Ausgabe der „Spörer Vital“ in Händen. Viele Herzensthemen unseres Familienbetriebs werden Sie darin zu lesen bekommen: Der 70. Geburtstag von Heinz Spörer 2019 beispielsweise war nicht nur für die Familie, sondern auch für das gesamte Unternehmen ein freudiger Anlass zu feiern.

Für diese Ausgabe haben wir nicht nur darüber berichtet, sondern viele weitere, spannende Themen zusammengestellt, mit denen wir Sie informieren möchten und Ihnen mit unseren Gesundheitstipps auch ein Stück mehr Lebensqualität schenken wollen.

Das Sanitätshaus Spörer ist ein Familienbetrieb. Zu dieser Familie zählen wir unsere Mitarbeiter dazu: Sie sind eine wichtige Stütze und ohne sie wäre unsere Erfolgsgeschichte nicht möglich gewesen. Deswegen stellen wir auch in dieser Ausgabe wieder einige der vielen wertvollen Menschen vor, die durch ihre Arbeit, aber auch durch ihr ehrenamtliches Engagement glänzen.

Und natürlich erinnern wir uns auch gerne an die Termine, bei denen wir unsere Patienten und Kunden in einem ganz neuen Rahmen treffen können: Veranstaltungen wie die Lange Nacht der Unternehmen oder der Unicef-Spendenlauf beispielsweise – Gelegenheiten also, bei denen man sich auf zwischenmenschlicher Ebene begegnet. Diese sind nicht nur für mich, auch für meine Mitarbeiter sehr wichtig und ich hoffe, auch für Sie!

Zu guter Letzt haben wir natürlich auch in dieser Ausgabe daran gedacht, dass auch die Kleinen nicht zu kurz kommen. Die Erwachsenen lockt ein kniffliges Kreuzworträtsel. Wer das Lösungswort erraten hat, kann sich mit etwas Glück bei der Verlosung über tolle Gewinne aus unserer Produktpalette freuen.

Wir sind für Sie da.

Ihr Florian Spörer

## TOP THEMEN

### Ein neuer Arm für Kassar

Eine hoch moderne Armprothese mit Myoelektrik gibt ein gutes Stück Lebensqualität zurück.

**Lesen Sie mehr auf Seite 5.**

### Hilfe für Myanmar

Benjamin Krautz flog nach Myanmar, um dort Prothesen anzupassen und Not zu lindern.

**Lesen Sie mehr auf Seite 7.**

### Filialenporträt: Frankfurt

Die Frankfurter Filiale hat größere Räumlichkeiten in der BG Unfallklinik bezogen.

**Lesen Sie mehr auf Seite 11.**

### Rezeptideen

Gesund und köstlich genießen :  
Frühstücksbowl ohne Zucker

**Lesen Sie mehr auf Seite 26.**

### Stets gut zu Fuß dank moderner Technik

CNC-Technik unterstützt den Orthopädienschuhtechniker bei seiner Arbeit.

**Lesen Sie mehr auf Seite 6.**

### Spörer AG im Maximilium

Im Maximilium in Donauwörth freuen sich Spörer-Kunden jetzt über mehr Platz und Komfort.

**Lesen Sie mehr auf Seite 8.**

### Nachts im Sanitätsfachgeschäft

Bei der Langen Nacht der Unternehmen präsentierte sich auch der Firmensitz der Spörer AG.

**Lesen Sie mehr auf Seite 24–25.**



# Zuverlässiger Halt

Orthopädietechnik bietet Hilfsmittel, wo der Körper Stütze braucht



Durch eine Prothese oder eine Orthese kann Bewegungsfreiheit wiederhergestellt werden. In der Orthopädie- und Prothesentechnik haben in den vergangenen Jahren große Entwicklungen stattgefunden.

Technische Orthopädie hat ein breites Einsatzgebiet. Zu den Hilfsmitteln, die in diese Kategorie fallen, gehören Prothesen für Arme und Beine, aber auch Orthesen für die obere und untere Extremität, sowie für Rumpf, Hals und Kopf.

In der Orthopädietechnik werden Patienten mit sehr unterschiedlichen Krankheitsbildern versorgt. Ebenso individuell sind daher auch die anpassenden Maßnahmen.

In den vergangenen 20 Jahren hat sich auf diesem Gebiet viel getan: Statt dem typischen Holzbein gibt es heute Hightech-Prothesen, mit denen eine aktive Teilhabe an der Gesellschaft, der Arbeit und sogar dem Sport möglich ist.

Längst können moderne Prothesen mehr als nur rudimentäre Verluste der Beweglichkeit und Sicherheit kompensieren. Die Orthopädietechnik unterstützt aber nicht nur Patienten bei fehlenden Gliedmaßen, sondern auch, wie oben erwähnt, bei Fehlbildungen oder bei Fehlfunktionen des menschlichen Körpers.

So können wir heute bei Patienten mit Fußheberschwächen nach Multipler Sklerose, Schlaganfall oder Nervenschädigung des Rückenmarks mit neuen Technologien, wie zum Beispiel einer Funktionellen Elektrostimulation, das Gangmuster wieder deutlich natürlicher gestalten und die Gangsicherheit verbessern.

Der Arzt stellt das detaillierte Rezept aus, dann ist es am Orthopädietechniker, anhand dessen ein auf den Patienten perfekt zugeschnittenes Hilfsmittel zu erstellen, das wiederum vom Arzt überprüft wird.

Durch die verschiedenen orthopädietechnischen Anwendungen können viele Menschen nach einem gesundheitlichen Schicksalsschlag wieder einen Einstieg in den Alltag finden.

Die Wiederherstellung von Mobilität spielt eine große Rolle auch für die psychische Gesundheit und das Wiedererlangen des Wohlempfindens. Mit dem richtigen Hilfsmittel geht es dem Patienten also in jeder Hinsicht besser.

# Hand aufs Herz

## Ein neuer Arm für Kassar

Es ist ein Schock für jeden jungen Mann, so sicherlich auch für Kassar Obeida, als er im Januar 2015 nach einer Explosion in seinem Heimatland Syrien seinen rechten Arm verliert. Er ist Rechtshänder, zumindest war er das bis zu seinem Unfall. Schwimmen und Volleyball waren für den 22-Jährigen die liebsten Freizeitbeschäftigungen – beides würde wohl ohne Arm der Vergangenheit angehören.

Dann fand der Patient den Weg nach Deutschland und wurde von der Spörer AG mit einer myoelektrisch gesteuerten Armprothese versorgt. Als Hand wurde eine multi-artikulierende Prothesenhand verbaut. Das ist Hightech, die ein gutes Stück Lebensqualität zurückgibt.

Myoelektrik ist der Fachbegriff für die elektrische Spannung der Muskelzellen. Für die hochmodernen Armprothesen nutzt man diese, um die Mobilität der Patienten auf ein bisher in der Prothetik ungekanntes Maß zu maximieren. Feinste Muskelkontraktionen im Arm werden von einer Oberflächenelektrode gemessen und dann zu Steuersignalen für die Motoren der Prothese gewandelt.

Das Resultat: eine Hand, mit der der Patient viele verschiedene Bewegungen ausführen, sicher greifen kann und nicht nur seinen Alltag hervorragend meistern lernt, sondern auch ein großes Stück Lebensqualität zurückgewinnt. Der Patient steuert seine Prothese also genau wie ein eigenes Körperteil über die Muskeln.



Handschlag auf gute Zusammenarbeit: Kassari Obeida und Spörer Mitarbeiter Andre Klenner, der die Armprothese gefertigt hat.

Voraussetzungen dafür, dass die myoelektrische Hand gut funktioniert, ist nicht nur der Wille des Patienten, sich daran zu gewöhnen, sondern auch harte Reha-Arbeit. Denn die Steuerung der myoelektrischen Hand funktioniert gänzlich anders, als man es gewohnt war.

Darum, dass die Prothese perfekt sitzt, keine Druckstellen verursacht und einwandfrei funktioniert, kümmern sich die Prothesentechniker der Spörer AG, die Patienten wie Kassari Obeida bei ihrem Weg in das neue Leben begleiten.

Obeida war fest entschlossen, trainierte hart und ausdauernd, damit er die neue Hand so schnell wie möglich optimal nutzen konnte.

Das ist dem sportlichen jungen Mann schnell gelungen; heute kann er sogar wieder Sport treiben.

Außerdem absolviert er gerade eine Ausbildung im kaufmännischen Bereich. Dank seiner myoelektrischen Prothese stehen ihm auch beruflich die Türen offen.



Mit viel Ausdauer und Lebensfreude trainiert Kassari Obeida und verbessert damit immer weiter das Zusammenspiel mit der myoelektrischen Hand.

# Stets gut zu Fuß

Modernste CAD-Technik unterstützt den Orthopädienschuhtechniker



Jede Einlage wird individuell gefräst. Dabei unterstützt ein hochmodernes Computerprogramm den Orthopädietechniker.

So stellt man sich die Zukunft vor: Ein Scanner vermisst den Fuß, mit den Daten wird ein Computer gefüttert und dann entsprechend eine orthopädische Einlage gefräst. Bei diesem Szenario würde allerdings das A und O fehlen: der **Orthopädienschuhtechniker**, der dem Patienten genau zuhört und sich dann, basierend auf seinem Wissen und seiner Erfahrung, an die Arbeit macht.

So verschieden wie die Füße der Patienten sind, sind auch die Einlagen, die Fehlstellungen korrigieren, Schmerzen lindern oder beim Sport unterstützen sollen.

Know-how  
kombiniert mit  
Hightech

Denn jeder Fuß ist anders, jeder Fall ist individuell und ein Computer kann dem Orthopädienschuhtechniker zwar eine sehr große Hilfe sein, aber eben nur eine Unterstützung.

Im Sanitätshaus Spörer in Ingolstadt gibt es erfahrene Mitarbeiter, die gelernt haben, mit dem hochmodernem CAD zu arbeiten und dann die individuell gestalteten Einlagen herzustellen.

Der Rechner stellt ein dreidimensionales Bild des Fußes zur Verfügung, das der **Orthopädienschuhtechniker** zu lesen versteht und beispielsweise die Überlastungspunkte erkennt und auch entscheidet, welche Materialien verbaut werden sollten. Die Auswahl ist so vielfältig wie die Schuhe und Ansprüche, die an die Einlage gestellt werden.

Eine Woche muss sich der Patient gedulden, bis die perfekt auf seinen Bedarf ausgerichtete Einlage fertig ist. Wenn der Rohling, der übrigens vom Rechner gespeichert wird und daher bei Folgebestellungen wiederverwendet werden kann, aus der Fräse zurück ist, ist wieder die Handarbeit der Fachkräfte des Sanitätshauses gefragt, um die Einlage mit dem geeigneten Obermaterial zu beziehen und in den Schuh einzupassen.

Den Service nehmen übrigens nicht nur Patienten mit Fußfehlstellungen gern in Anspruch. Gerne entscheiden sich auch Sportler für die Einlagen, um damit ihre Schuhe für die ganz bestimmte Sportart auszustatten und so Verletzungen vorzubeugen, Schmerzen zu verringern oder auch die Leistung zu steigern.

Durch das Zusammenspiel von Handwerk und Hightech kann sich der Patient über perfekt angepasste Einlagen freuen, die ihm im Alltag und beim Sport schmerzlinde Begleiter sind.



# Hilfe, wo sie ankommt

## SPÖRER AG unterstützt die orthopädische Werkstatt in Myanmar

Es war ein Angebot, das man nicht oft bekommt: Im März 2018 kam vom plastischen Chirurgen des Universitätsklinikums in Regensburg, Dr. Thiha Aung, eine Anfrage, ob Orthopädietechniker Benjamin Krautz von der Spörer AG in Ingolstadt Interesse an der Mitwirkung seines Versorgungsprojektes von Patienten mit Osteosarkomen (Knochenkrebs) in Myanmar hätte. Krautz sollte an Schulungen teilnehmen und mit seinem Fachwissen an der komplexen Versorgung mitwirken.

In Myanmar, dem ehemaligen Birma, gibt es eine unerklärliche Häufung von Patienten mit Knochenkrebs.

Der Wahl-Ingolstädter Benjamin Krautz ließ sich für das außergewöhnliche Vorhaben, für das er auch von seinem Arbeitgeber breite Unterstützung bekam, sofort gewinnen.

Das erste Treffen mit Herrn Dr. Aung fand vor Ort in Mandalay in Myanmar statt.

An diesem Tag wurden in der orthopädischen Klinik drei Kinder, die an einem Osteosarkom am Oberschenkel erkrankt waren, begutachtet. Man wollte sich einen Überblick für die bevorstehenden Operationen und die darauffolgende Versorgung machen.

Am nächsten Tag machte Benjamin Krautz den Gipsabdruck eines neunjährigen Jungen, für den die Firma Spörer eine Orthoprothese baute, die durch Dr. Aung den direkten Weg zu diesem Jungen fand. Die Firma Spörer schenkte damit dem Kind viel Lebensqualität: Es kann jetzt wieder eigenständig laufen und mit anderen Kindern spielen.

Am dritten Tag stand ein Schulungsvortrag für die burmesischen Orthopädietechniker der Klinik auf Krautz'

Terminkalender. Er unterrichtete die Mitarbeiter über sämtliche Vorteile der Umkehrplastik und der daraus resultierenden Versorgung mit einer Orthoprothese. Außerdem zeigte er, wie die korrekte Gipsabnahme, die für solch eine Versorgung zwingend notwendig ist, durchgeführt wird. Die anwesenden Orthopädietechniker waren sehr dankbar, folgten dem Geschehen interessiert und nahmen wissbegierig alle Informationen auf.

Am vierten und letzten Tag hatte Benjamin Krautz die Möglichkeit, live bei einer Umkehrplastik-Operation dabei zu sein, was auch für ihn sehr aufschlussreich war: Diese OP ist sehr umfangreich und kompliziert, bringt aber enorme Vorteile gegenüber einer einfachen Amputation oberhalb des Knies.

»Man kann mit wenigen Mitteln etwas erreichen«

Zum Schluss sollte nicht unerwähnt bleiben, dass dieses Projekt auch für Benjamin Krautz sehr lehrreich war. Vor Ort konnte er sich ein Bild davon machen, dass es in anderen Ländern möglich ist, mit wenigen Mitteln viel zu erreichen.

Einen großen Dank erhielt nicht nur Benjamin Krautz, sondern auch die Spörer AG seitens der orthopädischen Klinik und Dr. Aung für die tatkräftige Unterstützung vor Ort in Mandalay.



In der Werkstatt in Myanmar wird mit einfachen Mitteln gezaubert.



Benjamin Krautz bei der Gipsmaßnahme.

# Spörer AG im Maximilium

Filiale im Fachärztezentrum in Donauwörth hat ihr Angebot erweitert



Seit 1. März 2019 hat sich die Spörer Filiale im Maximilium in Donauwörth vergrößert und das Team, bestehend aus Herrn Zwack, Frau Scherber und Frau Dr. Fredrich, freut sich über die Herausforderung.

Einst war das Maximilium in Donauwörth ein charmantes Hotel. Heute ist es ein überregional bekanntes Fachärztezentrum, das mit modernster Diagnostik und Behandlungsmöglichkeiten Patienten aus der gesamten Region anzieht. Auch im Bereich Orthopädie sind hier Spezialisten zu finden. Was läge also näher, als dass die Spörer AG dort mit einer Filiale präsent ist?

Bereits seit über zehn Jahren unterhält die Spörer Gesundheitsgruppe ein Geschäft innerhalb des Fachärztezentrums Maximilium. Dabei kam der Gesundheitsanbieter kaum nach, so groß war der Bedarf vor Ort. Aber in dem kleinen Ladenlokal waren die Möglichkeiten begrenzt. Das ist nun seit 1. März 2019 endlich Geschichte: Die Spörer AG hatte die Möglichkeit, eine größere Fläche zu übernehmen und damit den Kunden und dem Bedarf gerecht zu werden.

Heute können im Maximilium in Donauwörth alle Aspekte abgedeckt werden, die in den Bereich Sanitätshaus fallen: Orthopädie, technische Produkte, Einlagen und Maßschuhversorgung, aber auch Home Care und Reha gehören dazu. Für die einzelnen Bereiche gibt es jetzt Kabinen, die entsprechend eingerichtet sind, selbstverständlich auch mit Scannern. Der Patient sitzt auf einem Podest: Das gestaltet die Untersuchung sehr viel angenehmer für alle Beteiligten.

Außerdem bietet eine kleine Werkstatt alles, was ein Orthopädietechniker, der dort angestellt ist, braucht, um im Dienst des Patienten seiner Arbeit nachzugehen.

So wie in allen Filialen der Spörer AG gibt es auch in Donauwörth eine große Auswahl an bewährten und innovativen Hilfsmitteln und Produkten zum Gesundwerden, zum Fitbleiben und zum Wohlfühlen. Die kompetente und individuelle Beratung hilft dabei, genau das Richtige aus der großen Angebotspalette auszusuchen.

Die Mitarbeiterin, die zuvor alleine in der Filiale tätig war, freut sich nun über tatkräftige Unterstützung. Mittlerweile sind drei Mitarbeiter für die Kunden vor Ort.

Ebenso danken es die Patienten. Zwar war die Filiale immer schon gut besucht, doch seit der Neueröffnung am 1. März 2019 nutzen noch mehr Kunden das Angebot, sich professionell, kompetent und vor Ort beraten und behandeln zu lassen.



Das Maximilium war vormals ein Hotel, heute befindet sich dort ein Fachärztezentrum. In dem gepflegten Ambiente ist Raum für entspannte Beratungsgespräche.






# Audi Zentrum Ingolstadt

Ihr Audi Vertragspartner seit über 85 Jahren!

## Qualität und Kompetenz im Zeichen der vier Ringe

- » Über 100 Neu- und 300 Gebrauchtwagen warten auf Ihre Probefahrt
- » Täglich Zugriff auf über 20.000 Lagerfahrzeuge der Audi AG
- » Shoppen Sie 24 Stunden:   
[www.audi-ingolstadt-shop.de](http://www.audi-ingolstadt-shop.de)  
[www.vw-shop-zubehoer.de](http://www.vw-shop-zubehoer.de)
- » 24 Stunden Fahrzeugvermietung
- » Serviceangebot für Fahrzeuge älter 4 Jahre: Sie sparen 15%\*
- » Mehr als nur ein Autohaus:
  - Smart Repair Betrieb
  - Reifenkompetenzzentrum
  - Alukarosserie Stützpunkt
  - Fachbetrieb für Alufelgenaufbereitung
  - Audi Gebrauchtwagen :plus Partner
  - Audi Sport & Audi e-tron Partner

Extra lange für Sie geöffnet:

Montag bis Freitag: 6.00 - 21.00  
Samstag: 8.00 - 14.00

24

Audi Service Station -  
24 Stunden geöffnet:

- Fahrzeugvermietung
- Serviceannahme/& -abholung



**Audi Zentrum Ingolstadt**  
**Karl Brod GmbH**



Tel. +49 (0) 841 4914 0 · Fax +49 (0)841 4914 112  
[info@audi-zentrum-ingolstadt.de](mailto:info@audi-zentrum-ingolstadt.de)  
[www.audi-zentrum-ingolstadt.de](http://www.audi-zentrum-ingolstadt.de)  
Neuburger Straße 75 · 85057 Ingolstadt

\* Auf Lohn und Material bei allen Wartungs- und Verschleißangeboten. Ausgenommen Reifen- und Aktionsangebote. Nicht kombinierbar mit anderen Aktionen. Gilt für Fahrzeuge älter 4 Jahre der Marken Audi, VW und Seat.



# So ist allen geholfen

Die Spörer AG erweitert ihr Angebot im MVZ / Klinikum in Ingolstadt



Die neue Filiale im MVZ in Ingolstadt bietet erweiterten Service und arbeitet Hand in Hand mit dem benachbarten Klinikum und den Arztpraxen.

Ein Unfall oder eine schwere Krankheit sind nicht selten Schicksalsschläge, die eine starke Einschränkung der Mobilität darstellen. Was gestern noch problemlos ging, stellt heute schon eine schwere Aufgabe dar oder ist mit starken Schmerzen verbunden. Da tut schnelle Abhilfe Not und den Patienten ist es auch psychisch eine Stütze, wenn sie sich sofort nach dem Ereignis oder Eingriff ideal versorgt fühlen dürfen.

Das geht natürlich am besten durch Nähe. Deswegen hat das Sanitätshaus Spörer seine ehemaligen Büroräume im Medizinischen Versorgungszentrum (MVZ), das dem Klinikum Ingolstadt angegliedert ist, zu einer Filiale umgestaltet, die für die Versorgung von Patienten vor Ort ausgestattet ist. Seit 1. April 2019 stehen die Räumlichkeiten für die Kundenbetreuung zur Verfügung. Bisher zeigt sich durch den regen Kundenverkehr, dass das Konzept aufgeht und die Patienten das bequem erreichbare Angebot gerne annehmen.

Das MVZ in der Levelingstraße in Ingolstadt ist eine Einrichtung des dortigen Klinikums. Die behandeln-

den Ärztinnen und Ärzte erbringen ihre Leistungen in engem fachlichem und räumlichem Kontakt mit dem Klinikum Ingolstadt. Hier werden Patienten ambulant behandelt, die beispielsweise von ihrem Hausarzt oder einem Spezialisten überwiesen wurden, um eine genaue Diagnostik durchzuführen. Das Klinikum versorgt Unfallpatienten und Kranke aus der gesamten Region.

Früher mussten Patienten – sowohl aus dem MVZ als auch aus dem Klinikum – für die umfassende Versorgung die nächstgelegene Filiale aufsuchen. Im Falle des Sanitätshauses Spörer war das nicht weit entfernt in der Friedrichshofener Straße. Vor Ort im Klinikum konnten die Mitarbeiter zwar Beratung anbieten, doch die Möglichkeiten waren ambulant natürlich beschränkt.

Das ist heute anders: Die bessere Verfügbarkeit vom Klinikum aus bietet nicht nur mehr Komfort, sondern auch bessere Betreuung für Patienten. Alle Bereiche, die das Unternehmen Spörer abdeckt, sind auch in der neuen Filiale im MVZ verfügbar; im Fokus stehen Reha und Orthopädietechnik. Aber auch Produkte aus den Bereichen Orthopädieschuhtechnik und Sanitätshaus stehen zur Auswahl.

Es gibt nicht nur Berater im Haus, sondern auch Geräte und Anschauungsmaterial. Dem Patienten bleiben damit lange Wege oder mühsame Transporte erspart und somit steht die schnelle Versorgung mit geeigneten Hilfsmitteln im Vordergrund.



Die Eröffnung der neuen Filiale im Ingolstädter MVZ war ein Treffpunkt für die Fachkräfte.



# Verbesserter Service in Frankfurt

Patienten der BG Unfallklinik freuen sich über Spörer Filiale vor Ort



Heinz Spörer bei der Eröffnung der Filiale in der Frankfurter BG Unfallklinik.

Im Mai 2017 unternahm der Gesundheitsdienstleister Spörer AG einen wichtigen Schritt in die richtige Richtung: Die Filiale in der BG Unfallklinik zog innerhalb des Gebäudes um und seither dürfen sich Patienten, Ärzte, Physiotherapeuten und Angehörige über einen verbesserten Service freuen. Die Werkstattfläche wurde verdoppelt und somit viel Raum geschaffen, um das Bestmögliche für die Patientinnen und Patienten zu erreichen. Dafür setzten sich die 18 Mitarbeiter ein, die ein ansehnliches Versorgungsspektrum liefern. Dieses orientiert sich natürlich an diesem Standort insbesondere an dem Bedarf, der in einem Krankenhaus entsteht: beispielsweise Prothesen (auch Silikonprothesen) und Orthesen für die obere und untere Extremität, aber auch Bandagen, Schuheinlagen und alle Hilfsmittel, die Patienten in einer Klinik benötigen. Seit der Eröffnung konnte das Angebotsspektrum verbessert werden. Besonders bei Amputationen ist das Zusammenspiel zwischen Ärzten, Orthopädietechnikern und Patienten wichtig, nicht weniger wichtig sind kurze Wege.

In einer Unfallklinik, man kann es sich vorstellen, gibt es viele Fälle, die intensiver Betreuung bedürfen: Pro Jahr werden in Frankfurt 140 Beinprothesen angepasst und 50 Prothesen für die obere Extremität. Darüber hinaus versorgt die Spörer AG die Klinik mit allen Hilfsmitteln, die man benötigt, abgesehen von Reha und Schuhtechnik.

Die optimierte Sichtbarkeit der neuen Räumlichkeiten der Spörer AG ermöglichte eine bessere Anbindung an die Klinik und zu den Klinikprozessen, was sich auch darin widerspiegelt, dass die Zusammenarbeit noch besser funktioniert. Deswegen zieht man eine äußerst positive Bilanz vom Umzug innerhalb des Krankenhauses.

Damit sind die Weichen gestellt, dass sich der Standort zusammen mit der Klinik zu einem der wichtigen Kompetenzzentren für Prothesentechnik entwickelt. Das kommt letztendlich denen zugute, die es am meisten brauchen: den Patienten.

# Vom Standardmodell bis zum Carbonrollator

Aus dem Stadtbild sind sie kaum noch wegzudenken: Rollatoren. Denn sie schenken Sicherheit, Bewegungsfreiheit und Mobilität, wo diese durch Krankheit oder Alter eingeschränkt ist. Sie sind das Bindeglied zwischen Gehstock und Rollstuhl.

Mit dem Rollator können Personen, deren Gleichgewichtssinn gestört ist, wieder sicher zu Fuß unterwegs sein. Aber auch, wenn längere Strecken schwerfallen, bietet er eine gute Unterstützung, schont die Kräfte und bietet die Möglichkeit, auf der integrierten Sitzgelegenheit eine kleine Rast einzulegen. Einkäufe und Erledigungen können ebenfalls mit dem Rollator bequem transportiert werden. Kein Wunder also, dass der Markt für Rollatoren wächst und sich immer weiter entwickelt. Heute gibt es preisgünstige Standardrollatoren, aber auch leichtgewichtige aus Carbon bis hin zu geländegängigen Gehhilfen.

Je nachdem, wie genau der Alltag des Patienten gestaltet ist, entscheidet sich, welches Modell geeignet ist. Sogar zur Unterstützung sportlicher Aktivitäten gibt es passende Produkte, wieder andere sind in erster Linie für den Gebrauch in geschlossenen Räumen gut.

Diese sind meist schmaler und wendiger als die „Konkurrenz“ für draußen, die robuster ausfällt, deren Reifen mehr Profil aufweisen sollten und die entweder sehr leicht sind oder schnell faltbar sein sollten.

Im Angebotsdschungel hilft ein Besuch beim Fachhändler, der eine Bedarfsanalyse durchführt und dann aus der riesigen Auswahl das richtige Modell vorschlägt: Je nachdem, ob man viel mit dem Pkw unterwegs ist oder häufiger mit dem Bus, oft schwer transportiert oder gerne weite Strecken zu Fuß geht, sind die verschiedenen Eigenschaften der Gehwägen kaufentscheidend.

Die Krankenkassen übernehmen die medizinisch notwendige Leistung. Bei höherwertigen Versorgungsgütern ist ein Eigenanteil zu tragen. Auch hier kann der Fachhandel dabei helfen, das perfekte Preis-Leistungs-Verhältnis zu finden.

Nach dem Kauf ist es wichtig, dass der Fachhändler den Rollator genau anpasst: Wenn er zu hoch oder zu niedrig eingestellt ist, kann er nämlich Schaden anrichten.



Mit dem Rollator sind auch Spaziergänge wieder möglich.



# Mehr Unabhängigkeit dank E-Mobilität

## Ein Scooter oder Elektromobil erweitert den Bewegungsradius

Es kann der Moment kommen, an dem Gelenkprobleme an Hüften oder Beinen auftreten, die Muskeln schwinden und – fast am schlimmsten – die körperliche Kraft so weit nachgelassen hat, dass man weitere Strecken nicht mehr zu Fuß bewältigen kann, auch nicht mithilfe eines Rollators. Aber der Supermarkt ist noch genauso weit weg wie früher, der Gang zum Arzt leider Alltag und der größte Lichtblick, nämlich der Konzert- oder Theaterbesuch, schier nicht möglich.

Ständig auf Hilfe anderer angewiesen sein, nicht mehr den Alltag bewältigen können, weil der Körper nicht mehr mobil ist, ist für viele Menschen eine Angstvorstellung für ihren Lebensabend. Eine Lösung bietet der schier unerschöpfliche Markt an Elektrofahrzeugen, der sich in den vergangenen Jahren rasant entwickelt hat.

Scooter oder Elektromobile für Senioren sind als mobile Unterstützer gedacht, wenn man zwar noch selbstständig gehen kann, aber eben sehr eingeschränkt.

Mit den Scootern darf man auf dem Gehweg (6 km/h) fahren und braucht keinen Führerschein. Andere Modelle können bis zu 15 Stundenkilometern erreichen und haben eine Reichweite bis zu stolzen 40 Kilometern.

Damit ist man tatsächlich wieder mobil: Nicht nur die Fahrt zum Arzt oder in die Stadt ist damit zu stemmen, sondern auch weitere Strecken und Ausflüge. Robuste Modelle scheitern auch nicht an einem Feldweg. Aber meist wird es doch der Weg in den Supermarkt sein und auch hier ist der Scooter ideal, weil man die Einkäufe gut verstauen kann.

Das Fachgeschäft hat nicht nur eine große Auswahl an Modellen zur Verfügung und bietet die Möglichkeit für Probefahrten an. Mit der Expertenberatung kann man auch sicher gehen, das individuell passende Gerät zu bekommen. Je nach Bedarf und Anwendung muss man auf unterschiedliche Punkte achten, beispielsweise den Wendekreis, die Größe, die Reichweite und die Ausstattung. Ein Fahrzeug, das vor allem in der Wohnung genutzt werden soll, wird andere Features benötigen als eines, das auch mal eine Bordsteinkante bewältigen muss.

E-Mobilität ist auch für immobile Menschen eine Lösung, um wieder mit beiden Beinen, unterstützt von vier Rädern, im Leben zu stehen.



Wieder mobil dank Scooter.

## Mit dem Scooter von Spörer die Landesgartenschau genießen

Wie praktisch so ein Scooter ist, können die Besucher der Landesgartenschau in Ingolstadt erfahren: Dank einer Kooperation der Spörer AG mit der Landesgartenschau kann man dort für den Besuch ein Elektromobil ausleihen, um so entspannt die weitläufige Gartenanlage genießen zu können und mit seiner Begleitung auf jeden Fall Schritt halten zu können.

# Die Gesichter hinter dem Unternehmen

Die Bereichsleiter der Spörer AG und ihre Aufgabengebiete



## Florian Vierbaum

Fachbereichsleitung Sanitätshaus und Orthopädieschuhtechnik

Ziemlich dynamisch wirkt Florian Vierbaum, 37, Fachbereichsleiter für das Sanitätshaus und die Orthopädieschuhtechnik. Kein Wunder, denn er muss sich ja gleich um zwei Fachbereiche kümmern – da schadet diese

Extraenergie sicher nicht. Vierbaum hat seinen Dienstsitz in Ingolstadt und ist für das Personal, das Sortiment und den Umsatz in seinen Fachbereichen in nahezu allen Spörer Filialen zuständig. Dass ihm der Job großen Spaß macht, merkt man ihm an, wenn er darüber redet: Es schwingt immer Begeisterung in der Stimme mit, wenn von seinen Mitarbeitern die Rede ist oder er einen Besucher durch die verschiedenen Abteilungen der Firmenzentrale führt.

Der gelernte Orthopädieschuhtechniker, der seinerzeit im elterlichen Betrieb gelernt hatte, hat ein besonderes Faible dafür, dass seine Mitarbeiter die Möglichkeit zur Weiterentwicklung geboten bekommen. Vierbaum ist außerdem Betriebswirt des Handwerks für Gesundheitsberufe und beständig bemüht, up to date zu bleiben: Die Gesundheitsbranche ist seit einigen Jahrzehnten einem radikalen Wandel unterworfen; sei es durch die Compu-

tertechnik oder auch die Entwicklung neuer Materialien – mit den spärlichen Mitteln und Möglichkeiten, die früher zur Verfügung standen, hat das moderne Sanitätshaus und die Orthopädieschuhtechnik heute nur noch wenig zu tun.

Vierbaum beschreibt seinen Arbeitstag sehr dynamisch: Er ist viel im Haus unterwegs, im Gespräch mit Mitarbeitern und darauf bedacht zu sehen, welche Prozesse optimiert werden könnten und wo Handlungsbedarf besteht. Der ständige Dialog mit den Kollegen liegt ihm besonders am Herzen, nicht zuletzt, weil nur dann gewährleistet ist, dass jeder Mitarbeiter die bestmögliche Förderung erhält und seine Kompetenzen ideal einsetzen kann. Innerhalb des ausgiebigen Filialnetzes der Firma Spörer ist das natürlich nicht immer ganz einfach zu verwirklichen, aber für die Mitarbeiter zählt ja vor allem, dass sie wissen, wo sie immer ein offenes Ohr finden.

## Alexander Bischof

Fachbereichsleitung Reha- und Kinderrehabtechnik

Wenn man mit einem Problem zu Alexander Bischof kommt, kann man sicher sein, dass er sich der Sache annimmt.

Denn er ist mit Leidenschaft und viel Freude bei der Arbeit. Im Sanitätshaus Spörer ist sein Bereich die Rehaabteilung, diese umfasst die Reinigung, Rehawerkstatt, Rehamittelverwaltung, Rehaaußendienst sowie einen Teil des Ladenpersonals.

Weiterhin steht Herr Bischof allen Filialen für Fragen aus dem Rehabereich mit Rat und Tat zur Seite. Außerdem ist er für den gesamten Umsatz sowie für den Einkauf aller Reha Hilfsmittel verantwortlich.

Die Klinikaquise, der Vertrieb und die Personalführung nehmen immer wieder besonders viel Zeit in Anspruch.

Der gelernte Ergotherapeut ist seit 20 Jahren im Sanitätshaus Spörer beschäftigt und seit Mitte 2018 ist er Fachbereichsleiter für Rehatechnik.

Die Mitmenschen, die er betreut, freuen sich über seine kommunikative Art und sein Optimismus tut oft gut.

Für Alexander Bischof ist es etwas ganz Besonderes, dass er in seinem beruflichen Alltag Menschen helfen darf. Das strahlt er nicht nur aus, es schenkt ihm auch die Belastbarkeit, die er für seine tagtäglichen Aufgaben braucht. Aber er genießt auch, dass seine Aufgabengebiete so vielfältig sind.



„Nicht immer ist es leicht, die Anforderungen der Kunden mit der Leistungspflicht der Kostenträger in Einklang zu bringen“, verrät Bischof. Wenn er dann eine Auszeit braucht, um wieder Kraft für seinen Beruf zu haben, geht er gern zum Angeln, Kajakfahren oder schwingt sich für ein paar Kilometer auf das Rad, um den Kopf in der Natur wieder frei zu bekommen.





## Konrad Fichtner

Fachbereichsleitung  
Lager/Logistik

Konrad Fichtner ist seit 17 Jahren Fachbereichsleiter für Lager und Logistik bei der Firma Spörer in Ingolstadt. Er hat eine abgeschlossene Ausbildung als Maschinen- und Anlagenmonteur

und im Laufe seines Berufslebens in einem großen Unternehmen als Fuhrparkleiter gearbeitet.

Seit er bei der Spörer AG tätig ist, hat er an zahlreichen Qualifizierungsmaßnahmen teilgenommen, um seine Aufgabe bestmöglich zu erfüllen. Wenn man durch die riesige Lagerhalle geht und die vielen, bis unter das Dach gestapelten Hilfsmittel sieht, kann man sich vorstellen, dass das keine einfache Aufgabe ist.

Dabei geht es in Konrad Fichtners Job um viel mehr, als es auf den ersten Blick scheint: Es ist seine Aufgabe, dass ein benötigtes Hilfsmittel rechtzeitig zur Verfügung steht. Dabei stellen besonders eilige Lieferungen das Team immer wieder vor große Herausforderungen, die es dann gerne meistert.

„Wir haben es mit Menschen zu tun, die in einer besonderen Situation auf unsere Hilfe angewiesen sind und unser Verständnis erwarten“, beschreibt Konrad Fichtner seine Aufgabe.

Deswegen ist ihm ein respektvoller und höflicher Umgang mit den Kunden besonders wichtig und neben seiner Gewissenhaftigkeit, seiner Flexibilität und Verlässlichkeit eine Grundvoraussetzung für die Erfüllung seiner beruflichen Aufgaben.

Unterstützung erhält er dabei von seinem Arbeitgeber: „Die Spörer AG legt großen Wert auf ihre Mitarbeiter, hat stets ein offenes Ohr für ihre Sorgen und Nöte und bietet in vielen Fragen Hilfe und Unterstützung an“, sagt Konrad Fichtner.

## Dieter Hartl

Fachbereichsleitung  
Home Care

Für Dieter Hartl ist sein Beruf Berufung und in seinem Fall ist das tatsächlich mehr als nur eine Phrase. Als examinierte Pflegekraft ist er seit rund vier Jahren Fachbereichsleiter der Abteilung Home Care.

In dieser Aufgabe geht er gern auf, denn sie ist nicht nur abwechslungsreich, sie bietet dem Familienvater auch die Möglichkeit, anderen Menschen helfen zu können.

Durch den Bereich Home Care können Menschen länger in ihrer vertrauten Umgebung und bei ihrer Familie bleiben und dennoch optimale Pflege genießen. Mit viel Verständnis und einem ausge-

prägten Gerechtigkeitssinn setzt sich Hartl dafür ein, dass seine Patienten bestmöglich betreut werden können.

Nicht nur die Betroffenen, auch ihre Angehörigen sind durch die neue Lebenssituation, wenn ein Pflegefall auftritt, nicht selten überfordert. Die Spörer Home Care verfügt nicht nur über langjährige Erfahrung, durch die Übernahme der administrativen Aufgaben entlastet sie auch die Familien. „Aber manchmal ist es nicht einfach, wirklich allen gerecht zu werden“, verrät Hartl. Dass er nicht eher lockerlässt, als bis die ideale Lösung gefunden ist, glaubt man ihm gern.

Für die Spörer AG tätig zu sein, ist für Hartl etwas ganz Besonderes.



Denn er empfindet das Unternehmen als eine große Familie. Diese Firmenkultur wird aktiv gelebt und bietet den Mitarbeitern einen Rahmen, in dem sie ihre Tätigkeit, die auch emotional nicht immer einfach ist, gut durchführen können. Trotzdem genießt er am Abend lange Spaziergänge mit dem Hund und die Geborgenheit zuhause.



### Benjamin Krautz

Fachbereichsleitung  
Orthopädietechnik

Gebürtig stammt Benjamin Krautz aus Koblenz und seiner Vita kann man ansehen, dass er nicht nur ehrgeizig ist, sondern auch neugierig.

Die Orthopädietechnik begann ihn 2005 zu interessieren, nachdem er bereits eine Ausbildung zum Maler und Lackierer absolviert hatte.

Im März 2014 schaffte er seine Meisterprüfung und legte seine Diplomarbeit vor. Zu diesem Zeitpunkt beginnt auch seine Karriere im Sanitätshaus Spörer in Ingolstadt.

Im April 2014 begann er im Ingolstädter Unternehmen im Bereich der Prothetik. Bereits nach einem halben Jahr übernahm er die Werkstattleitung und seit Juli 2018 ist er Bereichsleiter für den Bereich Orthopädietechnik in der Spörer AG. Denn Krautz ist ein echter „Macher“ und im Bereich Prothetik hervorragend aufgehoben. Man kann sich kaum vorstellen, was es bedeutet, einen Arm oder ein Bein oder gar die

Hand zu verlieren. Und gleich nach diesem traumatischen Erlebnis sind es Menschen wie Krautz, die den Patienten möglichst zeitnah besuchen und mit ihm eine Lösung für diesen ganz neuen Lebensabschnitt finden müssen. Einfühlungsvermögen, Sensibilität und im richtigen Moment auch ein dickes Fell sind da neben der handwerklichen Fähigkeit und dem technischen Know-How – die Prothetik hat sich in den vergangenen Jahren immer weiter auch zu einer hoch technologisierten Disziplin entwickelt – vonnöten.

Man mag es sich kaum vorstellen, aber zum Ausgleich fliegt Krautz, auch mit Unterstützung seines Arbeitgebers, in ferne Länder, damit auch dort Patienten von seinem Können profitieren können. Sei es nach einer Naturkatastrophe oder um in einer Spezialklinik zu helfen.



Phlebology

## Innovative und patentierte Stricktechnik

Maximaler Komfort durch den einzigartigen Kompressionsstrumpf Juzo Move





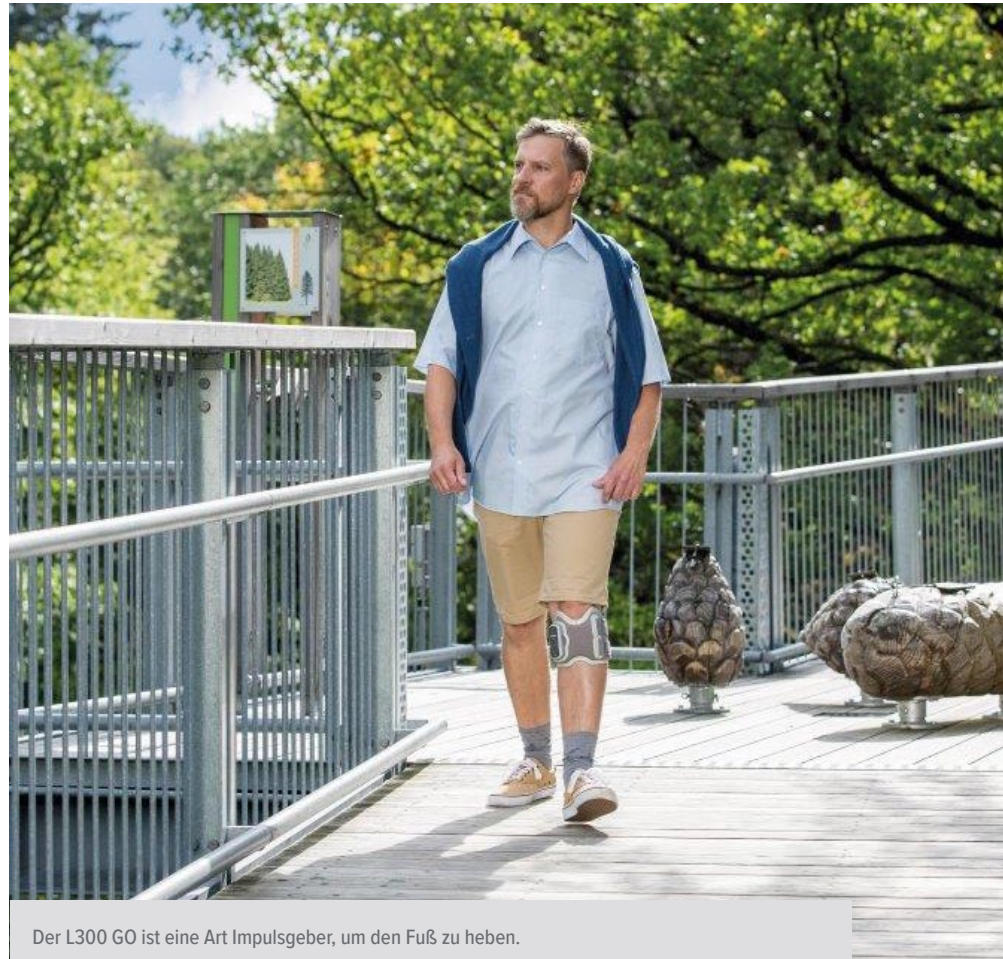
# Ein Schritt für mehr Mobilität

## Mit dem L300 Go wieder sicher laufen und stehen

Die Zukunft hat bereits begonnen: Was bis vor wenigen Jahren noch wie Science-Fiction wirkte, ist heute bereits Wirklichkeit. Menschen mit Behinderung können durch moderne Hilfsmittel wieder aktiv und mit nur geringen Einschränkungen am Leben teilnehmen. Ein besonders eindrückliches Beispiel dafür ist der L300 Go der Firma Ottobock. Das unscheinbare Gerät, das wie eine Manschette unterhalb des Knies getragen wird, lässt Lahme im wahrsten Sinne des Wortes wieder gehen.

Patienten, die aufgrund eines Schlaganfalls, einer fortschreitenden Multiplen Sklerose, eines Schädel-Hirn-Traumas, einer inkompletten Querschnittslähmung oder einer Infantilen Zerebralparese ihren Fuß nicht mehr heben und deswegen nicht mehr richtig laufen können, werden mit diesem hochmodernen, technischen Gerät wieder mobil. Auch wenn die genannten Krankheiten und Schädigungen auf den ersten Blick keinerlei Gemeinsamkeiten aufzuweisen scheinen – einige passieren über Nacht, andere entwickeln sich schleichend – gibt es doch ein verbindendes Element: Die Nervenbahnen können die Information vom Kopf nicht mehr in den Fuß weiterleiten, der Patient kann den „Befehl“, den Fuß anzuheben, nicht mehr steuern. Dadurch kann er entweder gar nicht mehr laufen, ist vielleicht sogar an den Rollstuhl gefesselt, oder ist extrem eingeschränkt.

Der L300 Go ist eine Art Impulsgeber. Er stimuliert den Peroneusnerv, der das Anheben der Fußspitze steuert, indem er eine Muskelkontraktion verursacht. Der Clou an der Sache: Im Gerät ist ein Gyroskop verbaut, das die Lage des Unterschenkels im Raum erkennt. Mit anderen Worten: das Gerät „weiß“, ob der Patient geht, läuft, sitzt oder steht und kann



Der L300 GO ist eine Art Impulsgeber, um den Fuß zu heben.

demnach den Impuls genau im richtigen Moment losschicken.

„Der Patient zieht die Manschette an und kann wieder laufen“, schwärmt Marina Wischermann, Spezialistin für den L300 Go im Hause Spörer.

Denn derzeit gibt es einen „richtigen Hype“, wie sie weiß. Mit nur einer einzigen Elektrode und zwei Stimulationskanälen kann L300 Go sowohl das Anheben als auch die Innen- und Außendrehung des Fußes exakt steuern. Beschleunigungssensoren überwachen die Bewegungsabläufe während des Gehens in allen Ebenen. Dadurch ist auch kein Fußsensor mehr notwendig. Das bringt einen Zugewinn an Mobilität und Standsicherheit.

Dank des modernen Verschlusssystems der Manschette kann man sie auch einhändig anbringen.

Zur Anpassung des L300 Go steht dem Fachpersonal im Sanitätshaus Spörer ein Tablet mit Bluetooth-Verbindung zur Verfügung.

Damit lässt sich jederzeit eine Feineinstellung des Systems vornehmen. Diese Daten sind reproduzierbar und für eine nachhaltige Gangrehabilitation jederzeit abrufbar.

Für den Patienten steht bei diesem Gerät, das meist von den Kassen finanziert wird, natürlich die praktische Handhabung im Fokus und der Gewinn an Lebensqualität durch Mobilität.

# Alles unter einem Dach

## Mehr als eine Lagerhalle

Beeindruckend ist sie schon, die riesige Halle im Rückgebäude des Firmensitzes der Firma Spörer in Ingolstadt. Bis unter die Decke stapeln sich dort Waren, aber auch Rollstühle, Hilfsmittel und Produkte jeder Art. Auf 5000 Quadratmetern gibt es dort Hilfsmittel aller Art, vom einfachen Gehwagen bis zum per Sondersteuerung angetriebenen Elektrorollstuhl. Bis unter die sieben Meter hohe Decke stapeln sich dort die Waren, die auf neue Besitzer warten.

Im Zuge des Neubaus vor zehn Jahren wurde auch die großzügige Lagerhalle neu errichtet.

Nötig wurde der Bau, weil Sanitätshäuser als Leistungserbringer verpflichtet sind, gebrauchte Hilfsgüter für die Versicherungen einzulagern, bis sie wieder verwendet werden. Durch die beständig steigende Anzahl der einzulagernden Hilfsmittel war Bedarf an weiterem Lagerplatz entstanden und das Sanitätshaus Spörer machte aus der Not eine Tugend: Heute freut sich das Unternehmen über eine hochmoderne Lagerhalle, die bedarfsgenau eingerichtet ist.

Viele der Hilfsmittel, die in den schier endlosen Regalen darauf warten, dass sie wieder zum Einsatz kommen, sind gebraucht und werden vom

Sanitätshaus Spörer eingelagert. Im Bedarfsfall werden sie von der Krankenkasse, die Eigentümerin ist, angefordert und an den Patienten weitergegeben. Denn nicht immer muss es ein neuer Rollstuhl oder ein neues Patientenbett sein – häufig sind die Hilfsmittel noch tadellos im Schuss und können, um Kosten zu sparen, weiterverwendet werden. Natürlich werden diese Objekte einer gründlichen Reinigung und Desinfektion unterzogen, bevor sie in die Lagerhalle des Sanitätshauses Spörer kommen. Dazu gibt es eine eigene, hochautomatische Waschstraße und Mitarbeiter, die die Funktionen prüfen und gegebenenfalls Hand anlegen.



Die Besucher der Langen Nacht konnten auch vor Ort im Lagerhaus einen Blick hinter die Kulissen werfen. Hier stapeln sich nicht nur Waren, die für den Verkauf bestimmt sind, sondern auch Rollstühle und Hilfsmittel, die eingelagert werden, bis sie dem nächsten Patienten das Leben vereinfachen werden.



# Ein Raum der Möglichkeiten

## Brustprothesen-Studio bietet Shoppingerlebnis



Die Auswahl an Dessous und Bademode ist groß. Und das Beste daran: Jedes Stück ist prothesengeeignet.

Dabei geht es anfangs um die Entscheidung zur richtigen Prothese:

Sie sollte so individuell gestaltet sein wie der Busen. Die Beraterinnen nehmen sich gerne Zeit für eine gute Beratung, welches Produkt aus dem Sortiment für die jeweilige Patientin am besten geeignet ist.

Die Lieferanten der Firma Spörer bieten ein hervorragendes und breites Sortiment, das auch den individuellen Ansprüchen gerecht werden kann.

Das absolute Highlight jedoch ist die große Auswahl an Bademoden und Wäsche, die im Brustprothesen-Studio in Ingolstadt zu finden ist. „Wir möchten der Kundin die Möglichkeit eines Shopping-Erlebnisses bieten. Dazu haben wir eine entspannte und ansprechende Atmosphäre geschaffen“, berichtet Frau Rohm, die Verantwortliche für diesen Bereich.

Die angebotenen Dessous sind lange nicht mehr so altbacken, wie man das von früher kannte. Modische Farben und schicke Modelle halten auch gehobenen Ansprüchen stand und selbst auf den zweiten Blick sieht man das kleine Geheimnis, welches sie verbergen, nicht.

Es ist ein Schock für jede betroffene Frau: die Brustamputation aufgrund einer Krebserkrankung. Plötzlich ist nichts mehr so, wie es einmal war. Viele Betroffene leiden verständlicherweise unter dem weitgreifenden Einschnitt. Sich an die körperliche Veränderung zu gewöhnen fällt vielen Frauen nicht leicht und insbesondere der Kauf von Unterwäsche oder Bademode wird zu einem Spießrutenlauf.

Eine Prothese kann  
das Lebensgefühl  
verbessern

Einfacher geht das, wenn sich die Patientinnen ungestört und in privater Atmosphäre wohlfühlen können. Das Sanitätshaus Spörer hat deswegen ein eigenes Brustprothesen-Studio eingerichtet.

Hier gibt es einen intimen Rahmen, in welchem die Fachberaterinnen des Gesundheitsparks ihr Wissen und ihre Erfahrungen mit den Patientinnen teilen.



Die Produkte von Amoena sind für Frauen nach einer Brust-OP perfekt. Das Brustprothesen-Studio im Sanitätshaus Spörer bietet nicht nur eine große Auswahl an Produkten, sondern auch eine intime Einkaufssituation.

# Hand in Hand gegen das Virus

Über 4000 Mundschutzmasken wurden vom Sanitätshaus Spörer produziert

Plötzlich war sie da, die Bedrohung durch das neuartige Covid-19 Virus: Während das soziale Leben im Lockdown zum Stillstand kam und viele Betriebe ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter nach Hause schickte, wurde im Sanitätshaus Spörer fleißig gearbeitet: Zu Beginn der Pandemie war der Bedarf an Mundschutzmasken groß, doch diese nur zu horrenden Preisen und in sehr geringer Menge verfügbar.

Abhilfe konnte hier schnell geschaffen werden: „Nicht nur bei uns, auch bei unseren Partnern war der Bedarf an Mund-Nasen-Schutzmasken groß“,



erinnert sich Florian Vierbaum, der dann die rettende Idee hatte: „Wir hatten das Knowhow zu nähen und aufgrund von Corona freie Kapazitäten.“ Also besorgte man den entsprechenden Stoff und legte los. Immerhin zählt auch eine Schneidermeisterin zum Mitarbeiterstamm

des Sanitätshauses Spörer, tatkräftig wurde sie aber auch von anderen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern unterstützt, beispielsweise aus der Bandagistik oder der Einlagenproduktion. „Es waren ganz viele beteiligt und haben Hand in Hand gearbeitet“, erinnert sich Vierbaum.

Das Ergebnis kann sich sehen lassen: Rund 4.000 Masken sind auf diese Art und Weise entstanden und konnten an die Kooperations- und Geschäftspartner weitergegeben werden und wurden natürlich auch von den Mitarbeitern selber gerne genutzt.

## Damit das Sitzen nicht zur Qual wird

Vom Sportgerät bis zum orthopädischen Hilfsmittel gibt es viele Produkte

Wir tun es täglich, aber denken nur sehr selten darüber nach: Die Rede ist vom Sitzen. Meist sind es erst Schmerzen, die daran erinnern, dass wir die meiste Zeit des Tages sitzend verbringen: im Auto, im Büro, aber auch abends auf der Couch. Mittlerweile gilt das Sitzen fast schon als schlechte Angewohnheit, wie der Slogan „Sitzen ist das neue Rauchen“ nahelegt.

Sei es im Büro oder auch während der Abendnachrichten: Aktives, auch dynamisches Sitzen, trainiert die Muskulatur und wirkt Verspannungen entgegen. Im Sanitätshaus Spörer kann man das dynamische Sitzen auf einem Ball ausprobieren. Es gibt aber auch viele weitere kleine Tipps und Tricks rund um das Sitzen, die man dort vor Ort von den hilfsbereiten Fachkräften erfahren kann. Beispielsweise kann man sich ein mit Luft gefülltes Sitzkissen für den Bürostuhl mitnehmen. Automatisch kommt man dadurch in Bewegung und verändert die Sitzhaltung viel häufiger als im normalen Büroalltag. Aber auch ein orthopädisches Sitzkissen mit Memory Foam verbessert die Sitzhaltung und kann dadurch Nacken- und Rückenschmerzen lindern. Das Sanitätshaus Spörer bietet aber auch Sitzkissen, die den Alltag erleichtern können. Beispielsweise ein drehbares Kissen, das auf dem Autositz die Mobilität von Personen mit Hüftschmerzen wiederherstellt. Das

oft schmerzhaftes Ein- und Aussteigen wird durch diesen einfachen Mobilitätshelfer vereinfacht. Keilkissen hingegen sind eine Hilfe, wenn das Aufstehen nicht mehr so klappert, wie es sollte.

Eine Sitzmöglichkeit der Extraklasse bieten die Topro Premiumsessel, die man ebenfalls im Sanitätshaus Spörer testen und aussuchen kann. Was auf den ersten Blick wie ein sehr bequemer Fernsehstuhl aussieht, kann bei weitem mehr. Denn diese Art von Sitzmöbel ist speziell auf den Bedarf von Geriatrie-Patienten ausgerichtet. Selbstverständlich ist die Aufstehhilfe und dass die Sitzfläche per Fernbedienung auf den persönlichen Bedarf eingestellt werden kann. Auch Drehungen und Höhenverstellbarkeit sind bei diesen durchdachten Alltagshelfern möglich. Sogar in die Liegeposition kann man die Stühle bringen oder in die venenfreundliche Stellung „Schwerelos“. Wer es extra kuschelig mag, kann sich für ein Modell mit eingebauter Sitzheizung entscheiden, während für Technologiefreunde die integrierten USB-Steckplätze reizvoll sein dürften.

Das Sanitätshaus Spörer bietet also eine Vielzahl von Produkten zum Thema Sitzen – vom Sportartikel über orthopädische Hilfsmittel bis hin zu Produkten, die die Pflege zuhause erleichtern und unterstützen können.





### Die neue GenuTrain®

Aktivbandage zur Entlastung und Stabilisierung des Kniegelenks mit neuem Hoch-Tief-Gestrick, neuen Kunststoffstäben und neuem Omega+ Pad.



### Die neue LumboTrain®

Aktivbandage zur Entlastung und Stabilisierung der Lendenwirbelsäule mit neuem Hoch-Tief-Gestrick und lumbalem Pad.

# KEINE ZEIT MEHR FÜR SCHMERZEN

Mit unseren Bandagen und  
Orthesen von Bauerfeind



# Hautnah dabei

## Als Laufbegleiter beim Ingolstädter Halbmarathon

Im Schanzer Sportlerjahr ist der Odlo Halbmarathon immer ein echtes Highlight. Sportler nicht nur aus der Region, sondern auch darüber hinaus kommen zu dem Ereignis in die Stadt, um ihr Können unter Beweis zu stellen und sich mit anderen zu messen.

21,1 Kilometer gilt es zu bewältigen, die Strecke beginnt und endet im Klenzepark und führt durch die historische Altstadt.

2121 Läufer schafften es im vergangenen Jahr ins Ziel, als erster der Äthiopier Endisu Getachew. Und: Klaus Hengmith, im bürgerlichen Leben Abteilungsleiter Fuhrpark und Datenschutzbeauftragter der Firma Spörer.

Er hatte nämlich beim großen Halbmarathon die Aufgabe, die Strecke vor dem ersten Läufer zu sichern. Weil er natürlich nicht schneller als Getachew laufen kann, war er auf dem Fahrrad unterwegs. Damit erlebte er den Nervenkitzel des Sport-Events hautnah mit.



Klaus Hengmith begleitete den 1. Läufer beim Halbmarathon auf dem Mountainbike.

„Getachew hat mit so einer Leichtigkeit gewonnen“, schwärmt Hengmith, der beobachten konnte, dass die richtige Taktik zum Sieg geführt hat.

Für den Äthiopier waren die Startbedingungen sicher nicht die besten, denn an dem Tag herrschte eisige Kälte. Mit der hatten auch Rennbegleiter Hengmith und das Publikum zu kämpfen.

„Trotzdem waren so viele Leute da und haben die Läufer angefeuert“, erinnert er sich. Das hat ihn sehr berührt.

Diese besondere Aufgabe beim Ingolstädter Halbmarathon verdankte Hengmith nicht zuletzt seinem Arbeitgeber. Der tritt nämlich als einer der Sponsoren auf und nach einer Anfrage bei den Organisatoren durfte sich der Datenschützer auf die spannende Aufgabe freuen.

Es sollte übrigens auch eine gewisse Kondition vorhanden sein: Sogar mit dem Mountainbike sind 21,1 Kilometer ja kein Pappenstiel und eine gute Figur möchte man an so prominenter Stelle ja ebenfalls abgeben.

Als Hobbyläufer kann sich Klaus Hengmith nicht vorstellen, den Halbmarathon selber zu wagen. Aber die Laufbegleitung mit dem Rennrad war für ihn ein ganz außergewöhnliches Erlebnis. Deswegen könnte er sich gut vorstellen, es noch einmal zu machen und wieder ganz nah dabei zu sein, wenn das Publikum die Sportler, die ihr Bestes geben, anfeuert.



Der Äthiopier Endisu Getachew ging als erster Läufer ins Ziel, begleitet von Klaus Hengmith.



# Präsent in der Öffentlichkeit

## Lieber volles Engagement statt Dienst nach Vorschrift



Laufen für den guten Zweck: Beim Unicef-Spendenlauf beteiligten sich circa 40 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus dem Hause Spörer.

Die Spörer AG nutzt gerne gute Gelegenheiten, um sich auch nach außen hin zu präsentieren und mit jungen Leuten in Kontakt zu treten. Sichtbarkeit und Nähe sind für einen Dienstleister im Bereich Gesundheit besonders wichtig.

Deswegen sind Messen nicht nur eine gute Gelegenheit für das Unternehmen – bieten sie doch die Möglichkeit, sich gut innerhalb der Branche zu positionieren. Bei der Messepräsenz kann die Spörer AG gute Kontakte knüpfen und dem Mitarbeiterstamm der Zukunft begegnen. Viele junge Menschen wissen gar nicht, was für abwechslungsreiche Aufgaben und Ausbildungsmöglichkeiten in einem Sanitätshaus auf sie warten.

Deswegen war das Sanitätshaus Spörer in jüngster Zeit bei der IHK Jobfit, der JOBtotal und der A-Zu-Bi Neuburg präsent. Dabei hegt das Unternehmen natürlich immer die Hoffnung, gutes Personal zu finden, das sein Know-how in den Betrieb einbringen möchte. In diesem Zusammenhang war die Präsenz auf der IHK Jobfit, die jedes Jahr in der Ingolstädter Saturn-Arena stattfindet, auch ein Höhepunkt bei den verschiedenen Messebesuchen. Auf der IHK Jobfit können sich junge Menschen nicht nur über das breite Spektrum an Zukunftsmöglichkeiten informieren, es bietet sich auch die Gelegenheit, direkt mit Ausbildern in Kontakt zu treten. In diesem Jahr

war das Interesse der jungen Menschen an Ausbildungsberufen im Hause Spörer groß. Im September vergangenen Jahres haben insgesamt bei Spörer 19 Azubis in den Bereichen Sanitätshaus, Orthopädietechnik, Lagerlogistik, Orthopädieschuhtechnik, Innendienst, Buchhaltung sowie in der EDV-Abteilung eine Ausbildung begonnen. Die Ausbildung im Sanitätshaus Spörer bietet eine solide Grundlage für die berufliche Zukunft. Sie findet praxisnah statt und die Auszubildenden werden auf ihre späteren Tätigkeiten bestens vorbereitet.

Aber auch das soziale Engagement darf natürlich nicht fehlen: Deswegen legen sich die Mitarbeiter der Spörer AG mit vollem Körpereinsatz ins Zeug: beispielsweise beim Unicef-Spendenlauf. Dieser findet jedes Jahr in Ingolstadt statt und die Unternehmen laufen für einen guten Zweck. Beim Spendenlauf im Mai 2019 gingen circa 40 Mitarbeiter aus dem Hause Spörer an den Start und setzten damit 1000 Euro für gute Zwecke frei: in diesem Fall für Bildung für Kinder in der ganzen Welt. Den Mitarbeitern ist es das wert, auch wenn einige hart dafür trainieren müssen. Weil die Veranstaltung ein echter Erfolg war, ist man sich im Hause Spörer einig, dass man auch bei der nächsten Gelegenheit wieder für den guten Zweck an den Start gehen wird – auch bei den Firmenläufern anderer Veranstalter.

# Lange Nacht der Unternehmen



Die Besucherinnen und Besucher konnten sich einem ausführlichen Gesundheitscheck unterziehen und sich über das Sortiment informieren.



Auch einen Blick hinter die Kulissen konnten die Besucherinnen und Besucher wagen.

Von den Ingolstädter Bürgerinnen und Bürgern wird die Lange Nacht der Unternehmen und der Wissenschaft jedes Jahr mit viel Interesse wahrgenommen. Im letzten Jahr fand sie am 24. Mai statt. Die Spörer AG war eine von 40 Einrichtungen im Großraum Ingolstadt und der Stadt Eichstätt, die sich an diesem Großevent beteiligt haben. Einen ganzen Abend lang waren die Türen geöffnet und den zahlreichen Besucherinnen und Besuchern waren interessante Einblicke hinter die Kulissen geboten.

## Ein Blick hinter die Kulissen

Die zahlreichen Abteilungen des Sanitätshauses zeigten, worin ihre Stärken bestehen und machten deutlich, wie breit das Spektrum des Gesundheitsdienstleisters ist. Bei der Langen Nacht konnte man einen einmaligen Blick hinter die Kulissen und die Produktionsstätten, die sonst hinter verschlossenen Türen sind, werfen. Außerdem konnte man sich einem Gesundheitscheck unterziehen und sich auf „Herz und Nieren“ untersuchen lassen, beispielsweise mit einer Fußdruckmessung, Blutdruckmessung, einem BMI-Check und einer Venenmessung. Natürlich wurde im Rahmen der Veranstaltung nicht mit guten Tipps rund ums Thema Gesundheit gespart.

Eine Besucherin zeigte sich erstaunt: „Ich war überrascht, was hinter den Kulissen der Spörer AG bereitgestellt wird, wie zum Beispiel das große Zentrallager und natürlich der Fuhrpark.“

Besondere Aufmerksamkeit erzielte das Unternehmen Spörer auch mit dem Rollstuhlbasketball. Die Westpark Wheelys – in der Sportszene keine Unbekannten – konnten dafür gewonnen werden, das eindrucksvolle Spiel zu präsentieren und Interessierte durften sich selber in einen Rolli setzen und versuchen, gegen die Profis anzutreten und womöglich ein paar Körbe zu werfen.

Besonderes Interesse erregte aber natürlich auch der Sitzsegway: Bei Testfahrten konnten sich die Besucher des Sanitätshauses Spörer bei der Langen Nacht der Unternehmen ein eigenes Bild davon machen, wie dieses Gerät, das man im Sitzen fahren kann, es ermöglicht, selbst auf Untergründen wie Kies, Sand oder Kopfsteinpflaster mobil zu sein.

Aber auch andere Geräte im Bereich Elektromobilität, die auf dem neuesten Stand der Technik sind, konnten getestet und die Hilfsmittel auf ihre Nutzerfreundlichkeit geprüft werden.

Für die kleinen Besucher waren die Hand- und Fußabdrücke in 3D aus Stuckgips besonders spannend. Um an den begehrten Abdruck zu kommen, mussten



die Kleinen in den Trittschaum steigen oder greifen, dieser wird dann mit Gips ausgegossen. Das ist kinderleicht. Das Material, mit dem die Kinder experimentieren durften, wird sonst für Schuheinlagen verwendet. Den Stuckgips braucht man im Hause Spörer für Gipsmodelle, die von Orthesen und Prothesen angefertigt werden. Für Klein und Groß war das eines der Highlights an dem Abend.

Aber das Kinderprogramm beinhaltete auch die Möglichkeit eines Testlaufs mit einer Prothese. Die Kinder staunten nicht schlecht, wie viel Übung dazu nötig ist und freuten sich nach dem Parcours, wieder „auf eigenen Beinen“ stehen und laufen zu können.

Abgerundet wurde der gelungene Abend von einem guten Catering: Im Foodtruck Black Pirat wurden verschiedene köstliche Burger gebraten, die man zu einem deutlich ermäßigten Sonderpreis ergattern konnte.

Für die Mitarbeiter der Firma Spörer war der Abend zwar anstrengend, aber eben auch ein voller Erfolg. Im Unternehmen weiß man es zu schätzen, dem Patienten und Kunden auf Augenhöhe zu begegnen und sich auch unabhängig vom Patientenverhältnis auszutauschen.

Dem Sanitätshaus Spörer ist daran gelegen, in der Öffentlichkeit präsent zu sein und auch zu zeigen, wie vielschichtig das Unternehmen ist. Das Feedback während und nach der Veranstaltung war ausgesprochen positiv und ein guter Querschnitt der Bevölkerung fühlte sich durch die Aktionen angesprochen. Deswegen plant man auch, im nächsten Jahr wieder bei der „Langen Nacht“ dabei zu sein.



Ein bleibendes Erinnerungsstück waren diese Fußabdrücke, die man mit nach Hause nehmen konnte.



Am Food Truck konnten sich die Besucher während der Langen Nacht stärken.



**JOBST**

Feel free  
to  
**style**



# Gesund und köstlich genießen

Frühstücksbowl ohne Zucker



So lecker kann gesundes Essen sein.  
Foto: djd-mk/MediaMarkt/Getty Images/Claudia Totir

## Zutaten

Für 1 Portion:  
1 bis 2 EL Mandelblättchen,  
1 TL geschälte Sesamsaat,  
40 g kernige Haferflocken,  
1 Kiwi, 150 g Beeren,  
200 ml Milch,  
etwas Honig

## Zubereitung

Mandelblättchen und Sesam in einer Pfanne ohne Fett anrösten, herausnehmen und abkühlen lassen. Haferflocken, Mandelblättchen und Sesam in einer Müslischale vermischen. Die Kiwi schälen und in Scheiben schneiden.

Die Beeren waschen und putzen und mit der Kiwi auf der Haferflockenmischung verteilen. Die Milch dazu gießen und das Ganze nach Belieben mit etwas Honig oder Ahornsirup süßen. Weitere Rezepttipps: [www.koch-mit.de](http://www.koch-mit.de) (djd-mk)



# Holz | Struktur | Fortner

Planung & Möbelbau | Individuelle Schreiner-Lösungen

Praxen, Büros, Ladenbau, Küchen, Badmöbel, Schlafzimmer, Garderoben, Ankleiden, Einzelmöbel



Gewerblicher und privater Innenausbau | Maßgefertigte Möbel | Schreinerhandwerk aus Meisterhand



# Herzlichen Glückwunsch, Heinz Spörer!

## 2019: runder Geburtstag und Meisterbrief für den Firmensenior

Vor 71 Jahren, am 13. Mai 1949, hat Heinz Spörer in Ingolstadt das Licht der Welt erblickt. Der Zweite Weltkrieg war gerade vorbei. Seine Eltern Berthold und Elisabeth arbeiteten im väterlichen Betrieb: Die Spörers hatten seinerzeit bereits ein Familienunternehmen für Orthopädietechnik. Vater Berthold hatte als Jugendlicher bei einem Unfall mit einer Landmaschine einen Arm verloren. Trotzdem hat er die Ausbildung absolviert und den Beruf nicht nur von der Pike auf gelernt, er wusste auch genau, worauf es bei Prothesen ankam. Im Nachkriegsdeutschland waren die künstlichen Hände, Arme, Beine und Füße ein gefragtes Gut. Davon profitierte der Familienbetrieb Spörer und das Unternehmen florierte. Es entstanden Filialen in Mainburg und Neuburg.

Das war das Klima, in dem Heinz Spörer groß wurde und auch er wuchs in den Familienbetrieb mit Sitz in Ingolstadt hinein und wurde ein begabter Orthopädietechniker, auf den sein Vater stets stolz war. Heinz trug aber auch den Unternehmergeist seines Vaters weiter und vergrößerte die Firma in dessen Sinn. 1974 gründeten Vater und Sohn die Spörer GmbH, damals war auch Heinz Spörers Ehefrau Traudl bereits mit an Bord. Die beiden haben sich einst in einer Arztpraxis kennengelernt und sind bis heute ein glückliches, eingespieltes Paar. Traudl hat einen medizinischen Beruf erlernt und gemeinsam mit ihrem Mann Heinz hat sie die Erfolgsgeschichte des Sanitätshauses Spörer mitgeschrieben.



Heute sind Heinz und Traudl Spörer stolz darauf, dass ihr Sohn Florian – jetzt bereits in vierter Generation – die Geschicke des Sanitätshauses leitet. Der Zusammenhalt in der Familie ist eines der Erfolgsrezepte der Spörer-Familie und natürlich ist Heinz Spörer noch immer als Seniorchef aktiv.

Passend zum runden Geburtstag durfte sich Heinz Spörer über den Goldenen Meisterbrief freuen. Er wurde ihm vom Geschäftsführer der Landesinnung Bayern für Orthopädietechnik überreicht.

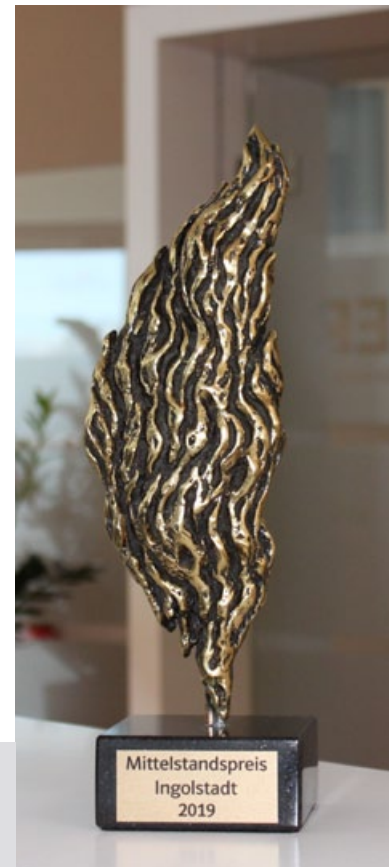
Der Goldene Meisterbrief wird an Handwerker und Handwerkerinnen verliehen, die das 65. Lebensjahr vollendet haben, eine mindestens 30-jährige ununterbrochene selbstständige Tätigkeit nachweisen und zur Führung des Meistertitels berechtigt sind. Er ist ein Gütesiegel für Kontinuität und Qualität im Handwerk.



Stolz auf seinen Goldenen Meisterbrief, der ihm vom Geschäftsführer der Landesinnung Bayern für Orthopädietechnik überreicht wurde, ist Seniorchef Heinz Spörer. Die Auszeichnung bekommen Meister, wenn sie mindestens 35 Jahre ihr eigenes Unternehmen geführt haben. Es ist damit auch ein Qualitätssiegel für alteingesessene Betriebe, wie es das Sanitätshaus Spörer ist. Der Goldene Meisterbrief hängt jetzt im Büro in der Zentrale in Ingolstadt, wo er auch übergeben worden ist.

# Der Oskar des Mittelstands

„Ein Beweis, wie gut es uns geht“



Firmenchef Florian Spörer und Prokurist Wolf-Dieter Mirz präsentieren stolz den Mittelstandspreis, den das Unternehmen verliehen bekommen hat. Oberbürgermeister Christian Lösel betonte in seiner Laudatio vor allem auch das Engagement in Bezug auf die Nachhaltigkeit in dem dynamischen Unternehmen.

„Wir haben bisher noch nie an einem solchen Wettbewerb teilgenommen“, erzählt Prokurist Wolf-Dieter Mirz, der zusammen mit dem Vorstandsvorsitzenden Florian Spörer den Mittelstandspreis 2019 für die Spörer AG entgegengenommen hat.

Der moderne Gesundheits-Dienstleister hat tatsächlich zum ersten Mal an einem Preisausschreiben teilgenommen und ist dabei prompt als Gewinner hervorgegangen. Von nun an darf sich die Spörer AG mit dem Titel „Mittelstandspreisträger 2019“ schmücken.

## Auf Anhieb ein großer Erfolg

Verliehen wird dieser Preis von der Mittelstands-Union Ingolstadt für herausragende unternehmerische Aktivitäten. Die Jury entschied sich für die Spörer AG, weil

sich dort nicht nur die Mitarbeiter pudelwohl fühlen, sondern darüber hinaus der Kunde König ist und sich über eine Rundum-Betreuung freuen darf, die keine Wünsche offen lässt.

„Als wir die Präsentation für den Mittelstandspreis vorbereitet haben, wurde uns erst bewusst, wie gut es in unserer Firma eigentlich läuft“, erzählt Wolf-Dieter Mirz. „Wir sind sehr stolz auf unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, denn sie müssen für ihre Tätigkeit nicht nur ein hohes Maß an Fachkompetenz mitbringen, sondern brauchen zudem viel Gefühl und Empathie für die schwierigen Versorgungen unserer teils hochgradig behinderten Patienten.“

Oberbürgermeister Christian Lösel lobte in seiner Laudatio bei der gut besuchten Preisverleihung vor allem die Nachhaltigkeit der Spörer AG, die Ressourceneinsparung, die Energiegewinnung durch Photovoltaik-Anlagen und die herausragende Nachwuchsförderung, die mit einer Ausbildungsquote von zehn Prozent weit über dem Durchschnitt liegt.



# Den Bedarf der Kunden erkannt

## Das Sanitätshaus Spörer punktet bei Kundenzufriedenheit

Die größte Bestätigung für ein Unternehmen sind zufriedene Kunden. Besonders ein Fachgeschäft und Dienstleister, die auf einem so sensiblen Gebiet wie Gesundheit und Wohlbefinden tätig sind, stellen die Kundenzufriedenheit in den Fokus. Das Sanitätshaus Spörer kann sich freuen, dass dieses Engagement von Kunden und Patienten durchaus honoriert wird. Zumindest bestätigt das eine groß angelegte Verbraucherbefragung des Deutschen Instituts für Service-Qualität. Im Rahmen der bevölkerungsrepräsentativ angelegten Verbraucherbefragung über ein Online-Panel äußerten sich rund 63.000 Kunden zu drei wesentlichen Faktoren. Dabei ging es insbesondere um die Gesamtzufriedenheit mit dem Unternehmen, die sich aus Aspekten wie Vertrauen, Preis-Leistungs-Verhältnis, Image, Angebotsspektrum, Verpackung, Kundenservice und Qualität des Produkts oder der Dienstleistung bildet. Zudem flossen in das Gesamtergebnis die Wiederwahlabsicht und Weiterempfehlungsbereitschaft ein. In der finalen Auswertung wurden alle Unternehmen bzw. Marken berücksichtigt, zu denen sich mindestens 80 Kunden geäußert hatten. Die drei Besten jeder Branche sind „Deutschlands Kundensieger



Kundenzufriedenheit wird im Sanitätshaus Spörer großgeschrieben. Immer wieder gibt es deswegen Veranstaltungen und Aktionen, bei denen man sich zu vielen Themen informieren kann.

2019“. Dem Sanitätshaus Spörer ist es gelungen, diese Auszeichnung für sich zu verbuchen: Nur die Besten der 1.144 Marken und Unternehmen aus 53 Branchen konnten dem Kundenurteil standhalten und das Gütesiegel erhalten. Zwar ist die Einschätzung jedes Konsumenten sehr individuell, aber die Befragung mit mehr als 63.000 Kundenmeinungen zeichnet im Ergebnis ein klares Bild. Damit rangiert das Sanitätshaus Spörer in der Meinung der Kunden auf einer Ebene mit den bekanntesten und prestigereichsten Marken Deutschlands.

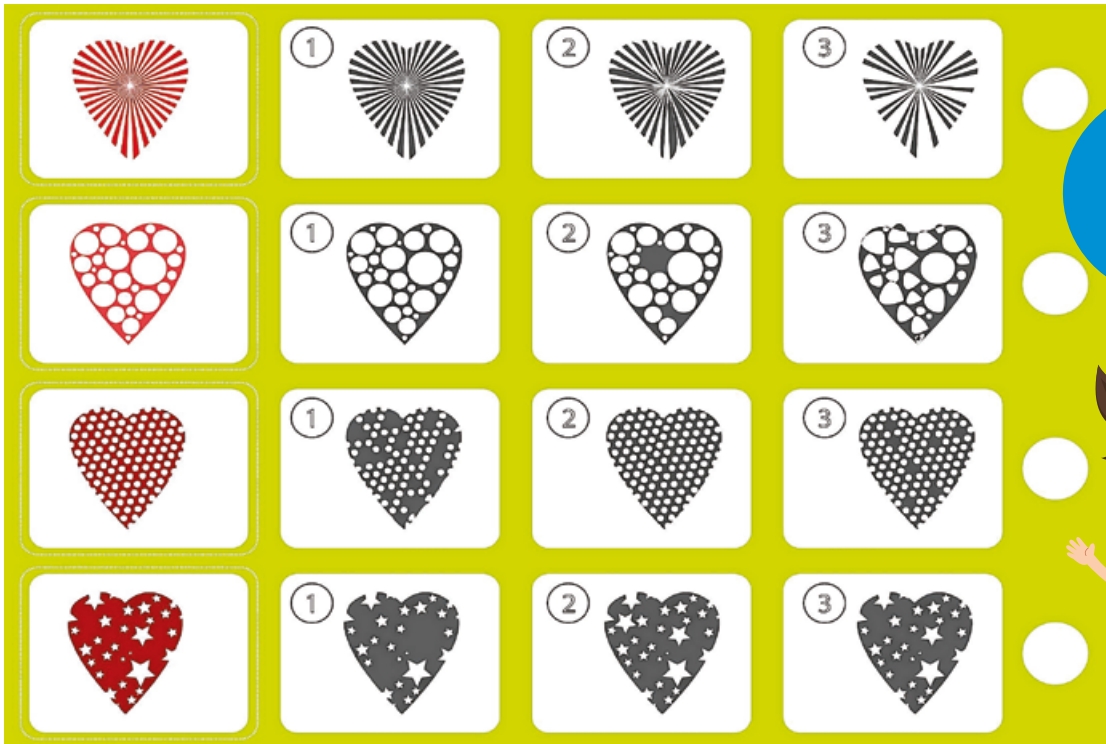


Ausprobieren, anpassen lassen, gut beraten werden: Die Kunden vom Sanitätshaus Spörer wissen das im Namen ihrer Gesundheit zu schätzen.









Die schönen roten Herzchen werfen einen grauen Schatten. Aber kannst du erkennen, welches der grauen Herzchen wirklich dasselbe ist wie das, welches am Anfang der Reihe steht?

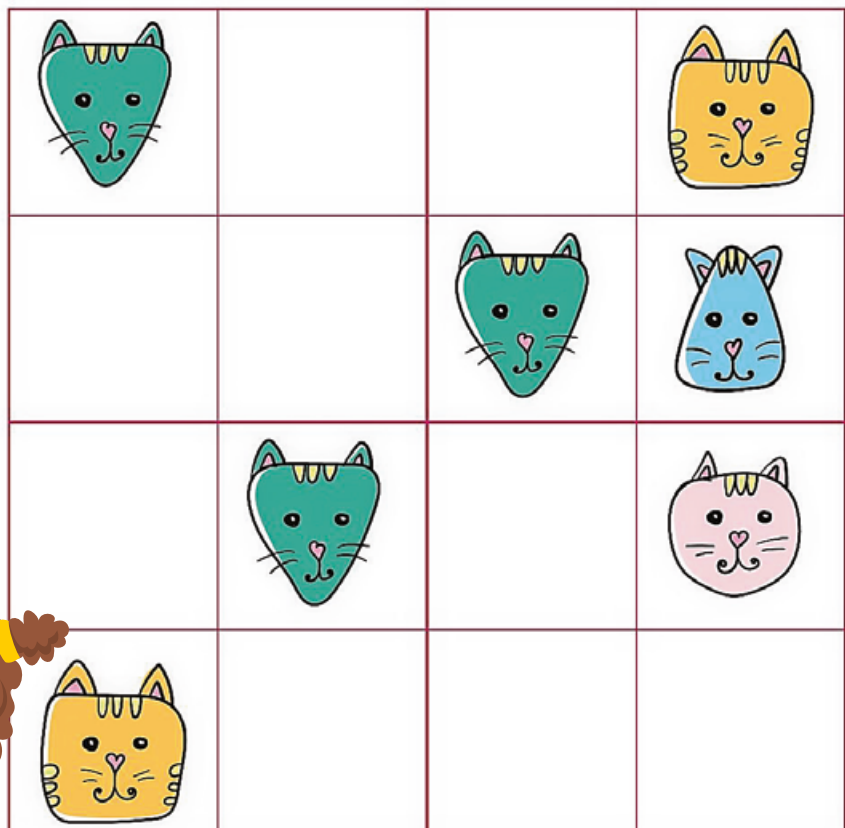


### Zu guter Letzt ...



Fritzchen sitzt im Bus nach Hause und kaut fleißig seinen Kaugummi. Ihm gegenüber sitzt eine alte Dame und lächelt ihn freundlich an. Nach einer Weile sagt sie zu ihm: „Das ist wirklich lieb von dir, junger Mann, dass du mir so viel erzählst. Aber ich bin vollkommen taub.“

Im Flugzeug verteilt die Flugbegleiterin beim Start Kaugummi. Eine ältere Passagierin wundert sich und bekommt die Erklärung: „Das ist bei Start und Landung gut für die Ohren!“. Nach der Landung bleibt die alte Dame im Flugzeug sitzen und ruft die Stewardess zu sich und fragt: „Sagen Sie mir aber noch: Wie bekomme ich den Kaugummi jetzt aus den Ohren wieder heraus?“



### Kinder-Sudoku

Beim Katzen-Sudoku musst du die Katzenköpfe so verteilen, dass jede Katze in jeder Reihe genau ein Mal vorkommt. Ein bisschen knifflig ist das schon, aber vielleicht schaffst du es ja auch alleine!

# Auch zuhause gut versorgt

## Gute Pflege gibt es auch in den eigenen vier Wänden

Solange es geht in den eigenen vier Wänden bleiben – das ist wohl der Wunsch der meisten Menschen, wenn sie älter werden oder auch von Krankheit bedroht. Die Vertrautheit des eigenen Zuhauses, die Angehörigen um sich haben, schenkt ein großes Stück Lebensqualität. Dabei hilft die Spörer Home Care. Neben dem notwendigen medizinischen Gerät wie Pflegebetten und Beatmungsgeräten haben die Mitarbeiter das nötige Know-how und die Erfahrung, Patienten in häuslicher Pflege bestens zu betreuen.

Wichtig sind die vielen Handgriffe, die eine geübte Fachkraft kann. Beispielsweise bei der Wundversorgung. Die zertifizierten Wundmanager verfügen über ein breites Wissen in der modernen Wundversorgung. Das Sanitätshaus Spörer arbeitet mit den Ärzten und Krankenhäusern der Region zusammen und klärt mit der Krankenkasse die Kostenübernahme für entsprechende Verbandprodukte und Hilfsmittel. Der Heilungsverlauf wird engmaschig überwacht, dokumentiert und mit dem Arzt besprochen.

Aber die Home Care Abteilung des Sanitätshauses Spörer bietet natürlich noch mehr. Beispielsweise spezielle Anti-Dekubitus-Matratzen und Anti-Dekubitus-Sitzkissen, die helfen, Druckgeschwüre zu verhindern, die bei Patienten durch Wundliegen und Wundsitzen entstehen können. Die Begutachtung über die Notwendigkeit solcher Hilfsmittel führen Fachkräfte zu Hause oder in der entsprechenden Pflegeeinrichtung durch.

Anschließend leiten sie den Kostenvoranschlag direkt an die Krankenkasse weiter. Wenn die Genehmigung vorliegt, wird direkt geliefert und die Benutzung erklärt. Auch die Kontinenzversorgung fällt in den Bereich Home Care. Ein Fachberater informiert bei einem vertraulichen Gespräch entweder telefonisch oder auch zu Hause.

Bei der Stomaversorgung arbeitet der zertifizierte Stomafachberater eng mit den Klinken der Umgebung zusammen. Bereits im Krankenhaus erfolgen die erste Kontaktaufnahme und Beratungsgespräche, in Zusammenarbeit mit dem betreuenden Arzt gibt es dann bereits die benötigten Materialien. Auch Angehörige können bei Bedarf eingewiesen werden, später folgt dann die Betreuung vor Ort.

Wenn ein Patient nicht mehr über den Mund Nahrung aufnehmen kann, können die Fachberater der Spörer Home Care bezüglich der enteralen und parenteralen Ernährung mit Rat und Tat zur Seite stehen. Bereits im Krankenhaus erfolgen die ersten Gespräche, zuhause geht die Betreuung dann weiter. In enger Zusammenarbeit mit dem Hausarzt werden die Rezepte erstellt, damit die Ernährung auf den individuellen Bedarf abgestimmt ist.

Für alle Patienten gilt: Die Experten der Spörer Home Care setzen sich dafür ein, dass jeder dank passender Hilfsmittel und geeigneter Maßnahmen bestmöglich in den eigenen vier Wänden versorgt werden kann.



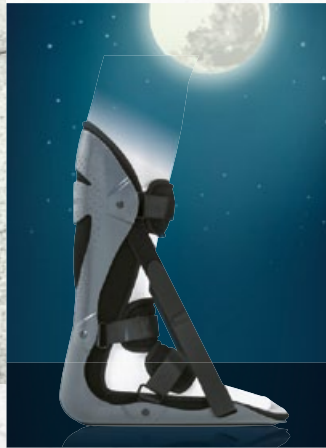
Die meisten Menschen wollen so lange wie möglich zuhause gepflegt werden.



# Laufend besser – Ihre entscheidenden Schritte zur Gesundheit

**Walker:**

z. B. AIRCAST® WALKER

**Nachtlagerungsschiene:**z. B. PROCARE® PLANTAR  
FASCIITIS NIGHT SPLINT

Wo wir auch gehen und stehen, Sprunggelenk und Füße bringen uns ans Ziel. Dabei kommt es leider auch zu Verletzungen. Das Spektrum reicht von Verstauchung, Prellung bis hin zum Bruch (Fraktur) einzelner Knochen oder Fußbereiche. In vielen Fällen bieten z. B. so genannte Walker effektive Hilfe, ohne den bewegten Alltag stark einzuschränken. Damit der Fuß auch nachts in einer gelenkschonenden Stellung ist, stehen sogenannte Lagerungsschienen zur Verfügung. Diese können die Wundheilung fördern und zu einer besseren Hygiene führen.

Weitere Informationen erhalten Sie von Ihrem behandelnden Arzt und Sanitätsfachhandel.

Service-Hotline: 0180 1 676 333

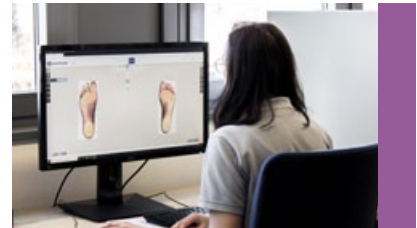
# So erreichen Sie uns



**Sanitätshaus im Gesundheitspark**  
Telefon 0841 / 4911-300



**Tourenplanung**  
Telefon 0841 / 4911-380



**Schuhtechnik**  
Telefon 0841 / 4911-310



**Rehatechnik & Kinder-Rehatechnik**  
Telefon 0841 / 4911-320



**Orthopädietechnik**  
Telefon 0841 / 4911-310



**Home Care**  
Telefon 0841 / 4911-340

**SPÖRER**  
Gesund. Aktiv. Sympathisch.

- Orthopädietechnik
- Schuhtechnik
- Sanitätshaus
- Rehatechnik
- Home Care
- Spörer Sports

## Impressum

Herausgeber:  
Spörer AG  
Friedrichshofener Straße 6-10  
85049 Ingolstadt  
Tel.: (0841) 4911-0  
E-Mail: info@spoerer.de

Vorstandsvorsitzender:  
Florian Spörer

Vorstand: Heinz Spörer

Marketing:  
Doris Holzmayr

Redaktion:  
Veronika Hartmann (V.i.S.d.P.)

Fotos: Spörer AG, Colourbox

Gesamtherstellung und Anzeigen:  
Verlag Bayerische Anzeigenblätter  
GmbH

Stauffenbergstraße 2a  
85049 Ingolstadt  
Tel.: (0841) 9666-640  
E-Mail: info@iz-regional.de

Auflage:  
15.000 Exemplare



**VERTEBRADYN® OSTEO**  
DYNAMISCHE RÜCKENORTHESE  
ZUR AKTIVEN AUFRICHTUNG  
UND STABILISIERUNG

**BESSER IN BEWEGUNG**



**DAS INTIMATE FIT-PRINZIP**

**DYNAMISCHE  
REKLINATIONSWIRKUNG**

Federnde Reklinationsschiene für  
kontinuierlich aufrichtende Wirkung

**AUTOMATISCHE  
LÄNGENANPASSUNG**

Teleskopschiene folgt den  
Bewegungen des Körpers



## Ingolstadt Gesundheitspark

Friedrichshofener Straße 6-10  
85049 Ingolstadt  
Telefon: 08 41 / 49 11 300  
Fax: 08 41 / 49 11 150

## Spörer Filialen

### Augsburg

Max-Josef-Metzger-Str. 3  
86157 Augsburg  
Telefon: 08 21 / 45 55 90 21  
Fax: 08 21 / 45 55 90 23

### Ingolstadt MVZ

Levelingstraße 21  
85049 Ingolstadt  
Telefon: 08 41 / 49 11 160  
Fax: 08 41 / 49 11 150

### Neuburg a.d. Donau

Oswaldplatz 3  
86633 Neuburg a.d. Donau  
Telefon: 0 84 31 / 59 01 0  
Fax: 0 84 31 / 59 01 20

### Donauwörth Maximilium

Kapellstraße 42  
86609 Donauwörth  
Telefon: 09 06 / 29 99 01 10  
Fax: 09 06 / 29 99 01 12

### Ingolstadt Süd

Münchener Straße 153  
85051 Ingolstadt  
Telefon: 08 41 / 95 15 63 68  
Fax: 08 41 / 95 15 63 69

### Rosenheim

Äußere Münchener Straße 94  
83026 Rosenheim  
Telefon: 0 80 31 / 90 08 470  
Fax: 0 80 31 / 90 08 471

### Frankfurt / BG Unfallklinik

Friedberger Landstraße 430  
60389 Frankfurt am Main  
Telefon: 0 69 / 47 52 149  
Fax: 0 69 / 47 68 77

### Manching

Grasweg 5  
85077 Manching  
Telefon: 0 84 59 / 32 67 40  
Fax: 0 84 59 / 32 67 42

### Traunstein

Weckerlestraße 1  
83278 Traunstein  
Telefon: 08 61 / 9 09 99 60  
Fax: 08 61 / 9 09 99 62

### Ingolstadt Zentrum

Theresienstraße 21  
85049 Ingolstadt  
Telefon: 08 41 / 93 31 10  
Fax: 08 41 / 93 31 122

### München

Helene-Wessel-Bogen 15  
80939 München  
Telefon: 0 89 / 32 20 92 60  
Fax: 0 89 / 32 20 92 61

### Vogtareuth

Krankenhausstraße 4  
83569 Vogtareuth  
Telefon: 0 80 38 / 90 85 77 19  
Fax: 0 80 38 / 90 85 77 30

